

Abstracts der Posterbeiträge zur ÖGT Klauentiertagung



Tierarztpraxis Mag. Danler Andreas¹, Gstatterfeld 25, 5550 Radstadt, Tiergesundheitsdienst Salzburg², Bundesstraße 6, 5071 Wals-Siezenheim, Universitätsklinik für Wiederkäuer³, Veterinärmedizinische Universität Wien, 1220 Wien

Ergebnisse einer Umfrage zum Kolostrummanagement im Bundesland Salzburg

Ch. Hartsleben¹, N. Hechenberger², P-D. Wanke-Jellinek³, Th. Wittek³, K. Lichtmannsperger³

Schlüsselwörter: Kolostrumversorgung, Kolostrumqualität, Kolostrumquantität.

Einleitung: Eine gute Kolostrumqualität, in ausreichender Menge (Kolostrumquantität) und das direkt nach der Geburt ist essentiell, um ein Kalb optimal mit Immunglobulinen zu versorgen. Eine mangelnde Versorgung mit Immunglobulinen führt zu einer „Failure of Transfer of Passive Immunity (FTPI)“, und diese wiederum zu einer höheren Morbidität und Mortalität bei den Kälbern.

Ziel und Hypothese: Ziel der Studie war es, das Kolostrummanagement auf Milchvieh- und Mutterkuhbetrieben im Bundesland Salzburg zu beschreiben. Es wurde folgende Hypothese aufgestellt: 1. Es werden Testgeräte eingesetzt, um die Kolostrumqualität zu erheben. 2. Den Kälbern wird innerhalb der ersten sechs Lebensstunden Kolostrum gefüttert. 3. Die Landwirt:innen legen Wert auf Hygiene bei der Kolostrumgewinnung.

Material und Methoden: Eine Online-Umfrage wurde auf der Homepage des Salzburger Tiergesundheitsdienstes veröffentlicht und war von November 2020 bis Februar 2021 geöffnet. Die Umfrage gliederte sich in einen allgemeinen und einen speziellen Teil. Der allgemeine Teil beinhaltete Angaben zum Betrieb, zur Tierkategorie, zum politischen Bezirk, zur Betriebsstruktur, zur Wirtschaftsweise und zur Anzahl der Abkalbungen. Im speziellen Teil des Fragebogens wurden Informationen zum Kolostrummanagement am Betrieb erhoben.

Ergebnisse: Es nahmen 332 Betriebe an der Umfrage teil, davon waren 325 (97,9 %) Milchviehbetriebe. Die Betriebe waren in den Bezirken Flachgau/Salzburg Stadt (36,1 %), Pongau (19,9 %), Tennengau (16,9 %), Pinzgau (14,8 %) und Lungau (12,3 %). Im Haupterwerb waren 46,7 % der Betriebe und 53,3 % im Nebenerwerb. Es wurden 63,3 % der Betriebe biologisch bewirtschaftet und 36,7 % konventionell. Von den Betrieben hatten 30,7 % 11 bis 20 Abkalbungen pro Jahr, 26,5 % weniger

als 10 Abkalbungen und 20,5 % der Betriebe 21 bis 30 Abkalbungen. Der kleinste Anteil entfiel auf die Gruppe 31 bis 40 Abkalbungen pro Jahr (9,3 %) und über 41 Abkalbungen (13,0 %).

Im speziellen Teil der Umfrage gaben 21 der befragten Betriebe (6,3 %) an, Testgeräte zur Bestimmung der Kolostrumqualität einzusetzen, 93,7 % taten dies nicht. In Summe gaben 56,0 % der Betriebe an, dass sie das Kolostrum innerhalb der ersten Stunde füttern, 34,9 % innerhalb der ersten 1-6 Stunden. Bei 89,2 % wurde das Euter der Kuh vor der Kolostrumgewinnung gereinigt. In Summe erhalten in 54,5 % der Betriebe die Kälber innerhalb von einer Stunde nach der Geburt das erste Kolostrum. Die Tränke erfolgt mittels Eimer in 53,3 % der Betriebe, in 39,2 % per Trinkflasche und in 2,1 % mittels Drencher, bei 5,4 % der Betriebe bleibt das Kalb bei der Mutter.

Diskussion: Die Umfrage gibt einen sehr guten Überblick über das Kolostrummanagement im Bundesland Salzburg. Es wurde keine randomisierte Stichprobe gezogen, jedoch war die Anzahl der Betriebe je Bezirk sehr gut verteilt. Ebenso ist die Verteilung der Betriebsgrößen, der Bewirtschaftungsweise und der Betriebsstruktur vergleichbar mit der tatsächlichen Grundgesamtheit im Bundesland Salzburg. Die Studie von Klein-Jöbstl et al. (2015) befasste sich ebenfalls mit dem Thema Kolostrummanagement in Österreich, wobei hier 1.287 Betriebe antworteten. Der Einsatz von Testgeräten lag damals in Österreich bei 20,8 %, in der zugrundeliegenden Studie bei 6,3 %. Hier gibt es im Bundesland Salzburg noch Verbesserungspotential. Als sehr positiv ist hervorzuheben, dass über 90 % der Betriebe das Kalb innerhalb der ersten 6 Stunden füttern, 75 % Kolostrum auf Vorrat eingefroren haben und fast 90 % das Euter vor der Kolostrumgewinnung reinigen.

Schlussfolgerung und Relevanz: Durch die Umfrage kann nun gezielt auf die Bedürfnisse der Landwirt:innen hinsichtlich der Beratung zum Thema Kolostrummanagement eingegangen werden.

Literatur:

Hyde RM, Green MJ, Hudson C, Down PM. Quantitative analysis of colostrum bacteriology on British dairy farms. *Front Vet Sci.* 2020;7:601227.

Klein-Jöbstl D, Arnholdt T, Sturmlechner F, Iwersen M, Drillich M. Results of an online questionnaire to survey calf management practices on dairy cattle breeding farms in Austria and to estimate

differences in disease incidences depending on farm structure and management practices. *Acta Vet Scand.* 2015;57:44.

Reschke C, Schelling E, Michel A, Remy-Wohlfender F, Meylan M. Factors associated with colostrum quality and effects on serum gamma globulin concentrations of calves in Swiss dairy herds. *J Vet Intern Med.* 2017;31(5):1563–1571.